

Stuttgart, 14.11.2019

## Haushalt 2020/2021

### Unterlage für die 1. Lesung des Verwaltungsausschusses zur nichtöffentlichen Behandlung am 18.11.2019

#### Transformation der Landeshauptstadt Stuttgart in eine Smart City

##### Beantwortung / Stellungnahme

Der Handlungsdruck für Kommunen und Städte steigt: Der Schutz des Klimas, Fragen der Mobilität, zunehmender Ressourcenverbrauch und Belastungen der Umwelt sind exemplarische Herausforderungen, denen sich die Städte heute gegenübersehen. Gleichzeitig erwarten Bürger und Wirtschaft eine moderne städtische Infrastruktur als Basis für eine lebenswerte Stadt und leistungsfähige Unternehmen. Der Wandel der Städte und Kommunen hin zu handlungsfähigen und nachhaltigen, ökologischen und sozial ausgewogenen Smart Cities stellt eine der Antworten auf diese Herausforderungen dar.

Im Frühjahr 2019 hat die Stadtverwaltung mit der städtischen Strategie für eine digitale Stadtverwaltung „**Digital MoveS – Stuttgart.Gestaltet.Zukunft**“ die Eckpunkte für die zukünftige Ausrichtung der Verwaltung formuliert. Allerdings befasst sich Digital MoveS, in Abgrenzung zu einem umfassenden Smart City Ansatz, nicht mit dem städtischen Lebensraum, der Themen wie z.B. Umwelt oder Mobilität beinhaltet.

Neben der städtischen Digitalisierungsstrategie ist die Landeshauptstadt Stuttgart (LHS) bereits in zahlreichen Bereichen im Sinne einer „**Smart City**“ zukunftsweisend aufgestellt. Genannt seien hier die Konzepte Nachhaltige Mobilität und Urbanisierung der Energiewende. Mit dem aktuellen Aktionsprogramm Klimaschutz des Oberbürgermeisters stellt sich die Stadt den globalen Herausforderungen der Zukunft (GRDrs 785/2019 und 975/2019). Eine laufende Beteiligung der Zivilgesellschaft erfolgt über den Bürgerhaushalt. Die Beteiligungsplattform „Stuttgart – Meine Stadt“ ermöglicht die Teilhabe an planerischen Prozessen und sichert die Qualität der Entwicklungen konsensual mit der Stadtgesellschaft ab.

Dieses Engagement wird u.a. durch den dritten Rang der LHS beim im Oktober 2019 von Bitkom veröffentlichten Smart City Index der deutschen Städte hinter Karlsruhe und Hamburg sichtbar. Im Bereich Mobilität wurde Stuttgart sogar „Hidden Champion“, d.h. belegte deutschlandweit Platz eins.

Demgemäß ist festzustellen, dass innerhalb der Stadtverwaltung bereits erfolgreich Smart City Aktivitäten in unterschiedlichen Referaten laufen und für den DHH 2020/2021 auch Mittel für weitere Smart City Aktivitäten enthalten sind, eine referatsübergreifende Bündelung der Aktivitäten jedoch noch selten erfolgt. Eine Vernetzung der städtischen Akteure zu Wirtschaft, Wissenschaft und privatem Bereich besteht zudem nur in Teilbereichen. Darüber hinaus gibt es kein koordinierendes Referat, welches alle Smart City Aktivitäten der Stadt im Blick hat.

Wenn Stuttgart auf dem Weg zu einer Smart City noch besser aufgestellt sein möchte, bedarf es einer koordinierenden Stelle mit dem Auftrag, einen stadtweiten Smart City Ansatz auf der Basis von Digital MoveS zu entwickeln. Die koordinierende Stelle sollte referatsübergreifend zusammengesetzt sein und nach umfassender Analyse des Status Quo mit externer Unterstützung ein Konzept erarbeiten, welches sämtliche Handlungsfelder abdeckt und adäquate Arbeitsstrukturen vorschlägt.

Hierfür wäre eine Koordinierungsebene in Form eines **Smart City Koordinierungsteams (SCT) Stuttgart** einzurichten. Wesentliche Aufgaben sind u.a. die bisherigen Smart City Aktivitäten in der LHS zu bündeln und sinnvoll aufeinander abzustimmen. Zudem die Koordinierung, Steuerung sowie interne und externe Kommunikation von Smart City Themen. Für die Erfüllung dieser Aufgaben empfiehlt sich ein Team auf Ebene der beteiligten bzw. federführenden Referate (z.B. AKR, SWU, T und dem OB-Bereich). Das Team könnte mit drei Stellen und Sachmitteln in Höhe von jeweils 75.000 EUR für 2020 und 2021 starten. Mit diesen Mitteln könnten u.a. die externe Beratung, die Organisation von Veranstaltungen oder die Einstellung von Inhalten auf der Website durchgeführt werden.

Darüber hinaus wäre eine wesentliche Voraussetzung zur Durchführung städtischer Smart-City Projekte der Einsatz von spezifischen Informationstechnologien (so z.B. Internet of Things – IoT-Technologien) u.a. zur Anbindung von Sensoren und Anlagen. Aktuelle Maßnahmen könnten z.B. die Onlineanbindung von Sauerstoffwerten des Max-Eyth-Sees, IT-gestützte Verfahren zur Bewässerung von Straßenbäumen, die Anbindung und Überwachung der im Zuge des aktuellen Aktionsprogramms Klimaschutz aufzustellenden Brunnen oder versenkbare Poller zur Terrorabwehr bei Veranstaltungen sein. Dazu könnte die Einrichtung eines **IoT-CompetenceCenters (IoT-CC)** mit zwei Stellen beim Tiefbauamt angesiedelt werden. Zu den Hauptaufgaben würde die praktische und modellhafte Umsetzung aktueller Fragestellungen im Smart City Kontext mit Mehrwert für die Stadt und die Zivilgesellschaft gehören. Zum Aufbau der technischen Infrastruktur würden Beratungsleistungen notwendig, für die pro Jahr 50.000 EUR im DHH 2020/2021 zu veranschlagen wären. Für den Aufbau der Infrastruktur (Übertragungsnetze, IoT-Plattform) würden initial jeweils für die Jahre 2020 und 2021 125.000 EUR anfallen.

**Vorliegende Anfragen/Anträge:**

1211/2019 FDP

**Erledigte Anfragen/Anträge:**

Dr. Fabian Mayer  
Erster Bürgermeister

Dirk Thürnau  
Bürgermeister

Anlagen

<Anlagen>